

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüel, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Ralbert, Ohl, Kupferberg, Radvormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 281

Inseratpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breite Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto. —

Halver
Freitag, den 2. Dezember

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.86 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1932

Schwere Entscheidungen

Die Behebung der Regierungskrise.

Die lange Dauer der Regierungskrise hat, wie aus der Umgebung des Reichspräsidenten verlautet, zu einem Telegramm- und Briefsturm aus dem Lande an den Reichspräsidenten geführt, in dem Hindenburg dringend gebeten wird, im Interesse der Wirtschaft endlich eine rasche Entscheidung zu treffen. Allgemein wird angenommen, daß die Entscheidung darüber, wer das neue Kabinett bilden soll, spätestens am Freitag fallen wird, ohne daß es vorher noch zu einer persönlichen Aussprache zwischen General Schleicher und Hitler gekommen wäre.

Die Verhandlungen mit den Nationalsozialisten.

Bei der Fühlungnahme in den letzten Tagen zwischen Schleicher und der nationalsozialistischen Führung handelt es sich auch, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nicht mehr um die Frage einer Beteiligung der Nationalsozialisten an einem Kabinett Schleicher, sondern nur um die Klärung der Frage, wie sich die Nationalsozialisten gegenüber einer Regierung verhalten würden, an deren Spitze General Schleicher steht. Bei diesen Verhandlungen sollte festgestellt werden, ob die Nationalsozialisten etwa kommunistischen Mißtrauensanträgen gegenüber dem Kabinett Schleicher und Anträgen auf Aufhebung der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten zustimmen würden. Weiter hat bei diesen Verhandlungen die Frage eine Rolle gespielt, ob etwa die Nationalsozialisten Anträge stellen oder annehmen würden, die auf Absetzung des Reichspräsidenten und Aufhebung des Artikels 48 der Reichsverfassung mit Hilfe einer Zweidrittelmehrheit hinarbeiten.

Ein Brief Hitlers an Hindenburg.

Über das Ergebnis der internen Aussprache, die die nationalsozialistischen Führer in Weimar hatten, wird nach wie vor strengstes Stillschweigen bewahrt. Die Pressestelle der Nationalsozialisten erklärt, daß für Hitler nach wie vor keine Veranlassung vorliege, nach Berlin zu kommen, da ja Hitler bereits am 23. November der Reichspräsidenten seinen Vorschlag zur Lösung der Regierungskrise unterbreitet habe. Es verlautet indessen, daß Hitler nochmals aus Weimar einen Brief an Hindenburg geschickt hat. In diesem Brief soll Hitler erklären, daß er zu keinerlei anderen Verhandlungen bereit sei, als über seine Kanzlerschaft. Auch in diesem Brief wird nochmals bezug genommen auf die ausführlichen Darlegungen und Denkschriften der Nationalsozialisten anlässlich der Verhandlungen, die mit dem Reichskanzler in der letzten Woche geführt worden sind.

Schleicher beim Reichspräsidenten.

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstags hatten Reichskanzler v. Papen und Reichswehrminister v. Schleicher eine längere Aussprache, die der Lösung der Krise galt. Für die Abendstunden war ein Empfang Schleichers beim Reichspräsidenten vorgesehen, in dem der Reichswehrminister nochmals Vortrag über seine politischen Gespräche und Bemühungen zur Behebung der Regierungskrise halten sollte.

Wer wird Reichswehrminister?

In politischen Kreisen wird allgemein damit gerechnet, daß Reichspräsident von Hindenburg nunmehr General von Schleicher zum Reichskanzler ernennen wird. Schwierigkeiten bei der Neubildung des Reichskabinetts macht noch die Frage der Ernennung eines neuen Reichswehrministers. Ursprünglich bestand die Absicht, im Falle der Ernennung von General Schleicher zum Reichskanzler diesem auch die Leitung des Reichswehrministeriums zu belassen. Gegen diese Regelung wurden aber bald Bedenken laut, die darauf hinwiesen, daß das politische Kanzleramt nicht mit dem Amte des ausgesprochen militärischen Reichswehrministers belastet werden dürfe. Auch in dieser Frage trifft natürlich Hindenburg die letzte Entscheidung, und es ist noch nicht zu erkennen, wie diese ausfallen wird.

Reichstag und Regierung.

Überhaupt glaubt man, daß, selbst wenn am Freitag bereits die Ernennung des neuen Kanzlers erfolgen sollte, die Kabinettsbildung selbst noch einige Tage in Anspruch nehmen dürfte. Es ist noch keineswegs sicher, daß die Neubildung der Reichsregierung bis zum Zusammentritt des Reichstages am 6. Dezember erfolgt sein wird. Der Reichstag würde sich also unter Umständen noch dem geschäftsführenden Kabinett von Papen bei seinem Zusammentritt gegenübersehen. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß ein solches Vorgehen unter Umständen den Vorteil haben könnte, daß der künftige Kanzler aus dem Verhalten der Parteien im neuen Reichstag für das von ihm zu bildende Kabinett sowohl in personeller Hinsicht wie auch für das sachliche Programm gewisse Folgerungen ziehen könnte.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Zur Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zu einem eventuellen Kabinett des Generals von Schleicher liegt eine parteiamtliche Erklärung bisher nicht vor. Es mag das damit zusammenhängen, daß nach Auffassung der maßgebenden Parteiführer Herr von Schleicher seine Absichten sowohl hinsichtlich der personellen Besetzung als auch des Programms seines eventuellen Kabinetts noch so wenig hat bekannt werden lassen,

daß es unmöglich ist, festzustellen, ob sie mit der bekannten Auffassung der Deutschnationalen — Forderung eines krisenfesten Präsidialkabinetts mit fest umrissenem Wirtschaftsprogramm und Fortsetzung des Preußenturfes — in Übereinstimmung zu bringen sind.

Die Forderungen des Gewerkschaftsbundes.

Vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund werden jetzt die Forderungen veröffentlicht, die die Vertreter der Freien Gewerkschaften General Schleicher gegenüber ausgesprochen haben. Danach verlangen sie die Aufrechterhaltung der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 5. September 1932. Die 700 Millionen Mark für Neueinstellungsprämien sollen zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten verwendet werden. Die Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden soll sofort gesetzlich durchgeführt werden. Ferner soll das System der Steuergutscheine so umgestaltet werden, daß die Steuergutscheine als Grundlage für die Finanzierung öffentlicher Arbeiten verwendet werden. Nach Meinung der Freien Gewerkschaften würden diese Maßnahmen 1 1/2 Milliarden Mark für Arbeitsbeschaffung freimachen und die Wiederbeschäftigung von einer Million Arbeitslosen ermöglichen. Weiter sollen die Verschlechterungen der Sozialleistungen im Rahmen des Möglichen rückgängig gemacht und die Versorgung der Arbeitslosen im Winter verbessert werden. Die Unabdingbarkeit der Tariflöhne, die durch die Verordnung vom 5. September aufgehoben wurde, müsse für die Zukunft unangetastet bleiben.

Hindenburg trifft seine Entscheidung am Freitag.

Reichskanzler von Papen und Reichswehrminister von Schleicher begaben sich am Donnerstag um 18 Uhr zum Reichspräsidenten, um diesem einen Zwischenbericht über die Lage abzustatten.

Die Beratungen beim Reichspräsidenten von Hindenburg über die Neubildung des Kabinetts waren am Donnerstagabend um 19.30 Uhr beendet. Eine Entscheidung ist am Donnerstagabend nicht gefallen. Sie wird nunmehr für die späten Vormittagsstunden des Freitags erwartet.

Hitlers neues Schreiben.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, erklärt Adolf Hitler in seinem Brief an den Reichspräsidenten von Hindenburg, daß sich seiner Ansicht nach in der politischen Lage nichts geändert habe, so daß er seine Anwesenheit in Berlin im gegenwärtigen Augenblick für unnötig halte. Er halte ferner seine dem Reichspräsidenten von Hindenburg brieflich gemachten Vorschläge voll aufrecht.

Hitler hatte in den späten Abendstunden des Donnerstags Weimar verlassen und sich, wie vorgesehen, nach Altenburg begeben, wo er am Abend sprach. Hitler wird ferner noch in Greiz sprechen, um sich dann wieder nach Weimar zurückzubewegen, weil er Ende der Woche ebenfalls persönlich in den thüringischen Kommunalwahlkampf eingreifen will.

Hindenburg empfängt Hugenberg.

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, wird am Freitag mittag vom Reichspräsidenten empfangen werden.

Die „deutsche Gefahr“

Die „gefährlichen“ Deutschen.

Französischer Verfolgungswahn.

Der Verfolgungswahn, an dem Frankreich gegenüber Deutschland schon lange leidet, der bisher hauptsächlich auf dem Gebiete der Abrüstung bzw. Aufrüstung und der Wirtschaftskonkurrenz zutage trat, hat sich nunmehr auch auf französische innerpolitische Verhältnisse erstreckt. Nachdem „das Auge Moskau“ ein wenig aus der Mode gekommen ist, hat man zur „Hand Deutschlands“ gegriffen, um einen Sündenbock zu finden für die Anschläge, die im Verfolg von Selbständigkeitsbestrebungen französischer Landesteile, insbesondere der Autonomiebewegung in der Bretagne, erfolgt sind. Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den von dem französischen Ministerpräsidenten benutzten Zug in der Nähe von Nantes hatte Herriot bekanntlich erklärt, daß gewisse deutsche Elemente sicherlich ihre Hand bei der autonomistischen Bewegung im Spiele hätten. Jetzt bringt eine Reihe von Pariser Blättern die zumindest sehr merkwürdige Meldung, wonach die Polizei von Rennes nach einem Schriftleiter einer Berliner demokratischen Zeitung suche, der Ende dieses Sommers die Bretagne im Automobil bereist habe. Während seines Aufenthalts in der Bretagne habe er sich sehr für die autonomistische Bewegung interessiert, er sei sogar Gezeitsand einer heimlichen Überwachung von Seiten der

Polizei gewesen. In verschiedenen Dörfern der Provinz sei es zu Zwischenfällen mit der Bevölkerung gekommen, da das Auto, in dem der Journalist reiste, mit einem großen Wimpel in den Reichsfarben versehen gewesen sei.

Man sieht also, es genügt heute, als harmloser Tourist in die Bretagne zu fahren und Reichsdeutscher zu sein, um als Agent einer fremden Macht verdächtigt und verfolgt zu werden, der nach dem Leben des französischen Ministerpräsidenten trachtet.

Auch unsere lieben Nachbarn im Osten sind von einem Verfolgungswahn befallen, der ihnen ständig einen „deutschen Alpdruck“ verursacht. So veröffentlicht eine polnische Zeitung einen Artikel, in dem festgestellt wird, daß die Polen und Tschechen, abgesehen von der kulturellen und rassischen Einheit, vor allem durch die deutsche Gefahr aufs tiefste verbunden sind. Schon längst sollte zwischen den Polen und Tschechen ein unzerbrechbares Band geknüpft sein. Sie würden dann einen starken Block nicht nur gegen die deutsche Gefahr bilden, sondern auch eine Bürgschaft des europäischen Friedens sein. Weiter sprachen auch noch wirtschaftliche Erwägungen für den Zusammenschluß beider Völker. — Die Nachricht wird von der tschechischen Presse, besonders in dem tschechisch-agrarischem Blatte des Ministerpräsidenten, groß aufgemacht wiedergegeben.

Zweite britische Kriegsschuldennote.

Die englische Kriegsschuldennote an Amerika ist ein Schriftstück von 12 Schreibmaschinenseiten. Einleitend begrüßt es die englische Regierung, daß sich die Regierung der Vereinigten Staaten zur Eröffnung von Besprechungen für eine Revision der Kriegsschulden einverstanden erklärt hat. Danach führt die Note die Gründe auf, warum eine Wiederaufnahme der Schuldzahlungen die Weltwirtschaftskrise erneut verschärfen würde.

Das erste Kapitel behandelt die Reparationen und Kriegsschulden in bezug auf die Weltwirtschaftskrise. Nach einem Rückblick über die Geschichte der Kriegsschulden sagt die englische Note, daß Reparationen und Kriegsschulden zerstörende Ausgaben im Gegensatz zu den produktiven Anleihen seien. Deutschland sei das erste Land gewesen, das von den Schwierigkeiten betroffen worden sei.

Die englische Regierung weist dann nach, daß ihre Schuldzahlungen durch die Entwertung des Pfundes, durch das Sinken des Weltmarktpreises und das Mißverhältnis zum ursprünglichen Goldwert der Schulden berührt worden seien.

In einem Abschnitt über die wirtschaftlichen Rückwirkungen bei der Wiederaufnahme der Kriegsschuldenzahlungen kündigt England für diesen Fall Einschränkungen beim Ankauf amerikanischer Waren an, was zu einem entsprechenden Verlust für den amerikanischen Produzenten führen müsse.

Ein zweites Kapitel befaßt sich mit dem Lausanner Abkommen. Wenn Amerika auf der Wiederaufnahme der Schuldzahlungen bestünde, so müsse England mit seinen Schuldnern Frankreich, Italien, Portugal, Südspanien, Rumänien und Griechenland die Frage der Zahlungen wieder erörtern. Die Schuldnerländer würden ihrerseits von Deutschland Zahlungen gemäß dem Young-Plan zu fordern haben, und England würde das selbe tun.

Ohne eine Revision der Kriegsschuldenverpflichtungen könne das Lausanner Abkommen nicht ratifiziert werden. Die Reparationsfrage würde ungeregelt bleiben.

Die englische Regierung ist der Ansicht, daß durch die Ueberweisung der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate derartig ernste und weitgehende politische und finanzielle Rückwirkungen eintreten werden, daß die Voraussetzungen für eine künftige Erörterung der Schuldenrevisionsfrage verschwinden würden.

Die englische Regierung erklärt, daß die vorhandenen Gold- und Devisenreserven zur Zahlung von 95,5 Millionen Dollar am 15. Dezember nicht ausreichen und daß auch die Währungsschwierigkeiten bestehen bleiben würden, wenn die Zahlung in einem verblockten Pfundkonto geleistet würde. Es bliebe nur die Zahlung in Gold übrig, wodurch die Goldreserven der Bank von England erheblich beansprucht würden.

Abschließend spricht die englische Regierung die Ansicht aus, daß sie triftige Beweisgründe für den Stundungsanspruch erbracht habe.

Die französische Schuldendenkschrift nach Washington unterwegs.

Donnerstagabend wird die französische Schuldendenkschrift an den französischen Botschafter in Washington übermittelt werden, der sie am Freitagvormittag Stimson überreichen wird. Wie verlautet, ist die zweite französische Schuldendenkschrift wesentlich länger als die erste, da sie die bekannten von Frankreich vertretenen Gesichtspunkte noch ausführlicher begründet. Der Sinn der beiden Denkschriften ist aber der gleiche: Frankreich bittet um Zahlungsausschub. Frankreich besteht auf der Verbindung zwischen Reparationen und Amerika und sieht im Hoover-Memorandum in der Erklärung an Lausanne und im Baseler Sachverständigen-gutachten eine Bestätigung dafür.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichspräsident von Hindenburg hat erneut General von Schleicher zum Vortag empfangen.

* Der Reichsaussenminister wird erst nach Erledigung der Regierungsbildung nach Genf gehen.

* In Montreal in Kanada ist die Bevölkerung durch unterirdische Explosionen in große Aufregung versetzt worden. Bis jetzt wurden als Opfer der Explosionen zwölf Tote festgestellt.

Kurze politische Nachrichten.

Zum Präsidenten des Kirchlich-Sozialen Bundes wurde Universitätsprofessor Dr. Dr. Brunstäd-Rostock gewählt. Der bisherige Präsident, Geheimrat Dr. Dr. Seeburg, der nach dem Tode Adolf Stöckers das Präsidium des Bundes übernahm und es mehr als 20 Jahre lang geführt hat, wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Die japanischen Marinebehörden haben beschlossen, Japans einziges Luftschiff, das Marineluftschiff Nr. 7, abzuwraden. Als Grund werden die hohen Instandsetzungskosten und die Schwierigkeiten der Gaszuführung angegeben. Mit der Abwradung des Luftschiffes wird auch die Luftschiffhalle, in der der „Graf Zeppelin“ während seiner Weltreise untergebracht war, geschlossen werden.

Erst Regierungsbildung, dann Genf.

Zu den Meldungen über die baldige Abreise Herriots und Macdonalds nach Genf zu den Abrüstungsverhandlungen wird von Berliner zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Reichsaussenminister Freiherr von Neurath nicht eher nach Genf reisen werde, bevor das neue Kabinett gebildet sei. Er habe dies den beteiligten ausländischen Staatsmännern mitgeteilt und sei auf der Gegenseite auf völliges Verständnis gestossen. Herriot und Macdonald führen schon jetzt nach Genf, um auch bei der Aussprache über die Mandchureifrage zu gegen zu sein.

Beschlüsse des Reichsrats.

Der Reichsrat erledigte in einer unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Gahl abgehaltenen Vollversammlung eine Reihe kleinerer Vorlagen. So wurde beschlossen, die Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechts und den Entwurf eines Wechselgesetzes im Reichstag erneut in der Fassung einzubringen, die der Reichsrat früher schon beschlossen hat. Ferner billigte der Reichsrat die Einbringung der Abkommen zur Vereinheitlichung des Scheckrechts im Reichstag. Der Entwurf eines Scheckgesetzes, das die deutschen Bestimmungen den internationalen Vereinbarungen anpaßt, fand gleichfalls die Billigung des Reichsrats. Mit Mehrheit gab der Reichsrat auch einer Verordnung über

teilweise Senkung der Eidegebühren

seine Zustimmung. Es handelt sich um die Ermäßigung des allgemeinen Zuschlages für Neuerungen außerhalb der Amtsstellen, um eine Senkung der Patentegebühren und schließlich in besonderen Fällen um die Ermäßigung der Gebühren für die Eidehung von Wassermetern. Die Bestimmungen sollen ab 1. April nächsten Jahres in Kraft treten.

Briefe an die Preußenregierung.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat Reichszentraler von Papen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen in einem Briefe an den preussischen Ministerpräsidenten Brauns zu dem Erlaß des preussischen Staatsministeriums über die Weiterführung der Geschäfte vom 24. November Stellung genommen. Der Erlaß wendet sich gegen die Unsicherheit, die durch die Mitteilungen der alten Regierung an die Beamten hervorgerufen ist.

In der Frage der Briefzustellung bleibt es bei der bisherigen Regelung, daß Briefe, die nicht ausdrücklich für das alte preussische Staatsministerium bestimmt sind, weiterhin den zuständigen preussischen Ressorts zugehen. Ferner haben die Beamten ihre Weisungen nur durch die zuständigen Staatssekretäre entgegenzunehmen.

Sinsichtlich des Vornadigungsrechtes verbleibt es bei der vom Reichspräsidenten getroffenen Anordnung, daß dieses Vornadigungsrecht den Kommissaren des Reiches zusteht.

Die Zinsdienstfrage für die Kommunalanleihen.

Zu der Frage des Zinsdienstes für die Kommunalanleihen teilt der Amtliche Preussische Pressebericht u. a. folgendes mit: Die für Preußen bestellten Kommissare des Reichs halten es für dringend geboten, daß die Gemeinden alle Anstrengungen machen, um fällige Zinsen der von ihnen aufgenommenen Kommunalanleihen pünktlich zu zahlen oder sich mit ihren Gläubigern gütlich zu einigen. Die beteiligten Ministerien haben in einem Rundlaß die Aufsichtsbehörden und Gemeinden erneut ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die von den Gemeinden für den Staat eingehobenen Staatssteuern pünktlich an die Staatskasse abzuliefern sind.

Mit dem Gang einer geordneten Verwaltung ist es unvereinbar, wenn die Gemeinden ihre allgemeinen Sachausgaben, zu denen auch der Schuldendienst zu rechnen ist, mit dem Geld bestreiten, das dem Staate zusteht.

Würde den Gemeinden gestattet werden, die Staatssteuern für ihre Zwecke willkürlich zurückzubehalten, so würde nicht nur die Finanz- und Kassenlage des Staates unmittelbar gefährdet werden, sondern das Verfahren würde auch auf eine ungeregelte Subvention an die Gemeinden hinauslaufen und eine ungerechte Bevorzugung solcher Gemeinden darstellen, in denen auf Grund der örtlichen Steuerkraft besonders hohe Beträge an Staatssteuern eingeht. Es ist deswegen nur solchen Gemeinden ausnahmsweise gestattet worden, Staatssteuern zurückzubehalten, die andernfalls nicht in der Lage sein würden, die Zahlungen an ihre Beamten und Arbeiter und an die Erwerbslosen durchzuführen.

Die badischen Kirchenverträge.

In erster Lesung im Landtag angenommen.

Im Badischen Landtag wurde über die beiden Kirchenverträge in erster Lesung abgestimmt. Für

die Verträge stimmten geschlossen nur das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei, im ganzen 44 Abgeordnete. Gegen die Kirchenverträge stimmten die Kommunisten, die Sozialdemokraten, die Demokraten, die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und der Evangelische Volksdienst, ebenfalls 44 Abgeordnete. Den Ausschlag gab nach der Landtagsverfassung die Stimme des Präsidenten, der für die Kirchenverträge stimmte.

Heftige Debatte über die Fürstenabfindung in Württemberg.

Im Württembergischen Landtag kam es zu heftigen Auseinandersetzungen über einen Antrag des Finanzausschusses betreffend die Leistungen des Württembergischen Staates an das Haus Württemberg. Dieser Auschussantrag geht dahin, das Staatsministerium zu ermahnen, mit dem Hause Württemberg wegen einer Herabsetzung der Leistungen des Württembergischen Staates an dieses Haus oder einzelne Mitglieder desselben mit größter Beschleunigung in Verhandlungen einzutreten und dabei auf die angespannte Lage der Staatsfinanzen und die schweren Notstände in weitesten Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land besonders hinzuweisen. Für den Antrag fand sich eine Mehrheit, die aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Bauernbund, Zentrum, Demokraten und dem Christlichen Volksdienst bestand.

Forderungen zum Schutz der bäuerlichen Wirtschaft.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates hat sich erneut mit der für die Gesamtwirtschaft vordringlichen Frage des handelspolitischen Schutzes der wichtigsten Erzeugnisse bäuerlicher Wirtschaft (Nahrungsgegenstände, Holz, Obst, Gemüse, Wein- und Gartenbau usw.) befaßt. Der Ständige Ausschuss stellte fest, daß das jetzige Reichskabinett durch den Mund des Reichsernährungsministers unter ausdrücklicher Billigung des Gesamtkabinetts feste und bindende Zusagen hinsichtlich der Drosselung unnötiger Auslandszufuhr durch umfassende Kontingentierungsmaßnahmen zum Schutze der Veredelungswirtschaft gegeben habe, und daß diese Zusagen nicht eingelöst worden seien. Die deutsche Landwirtschaft werde, so wird ferner betont, in ihrer Gesamtheit zu jedem Reichskabinett in scharfer Opposition treten, das nicht unverzüglich den Schutz der bäuerlichen Wirtschaft durch wirksame Drosselung unnötiger Zufuhr endlich durchführe.

Die Märchen über die deutschen Panzerkreuzer.

Amtliche Widerlegung im Englischen Unterhaus.

Im Verlauf der englischen Unterhausansprache über die Seeabrüstung ging der Erste Lord der Admiralität auf die Anregungen ein, die Linienfahrtschiffe durch Schiffe von 10 000 Tonnen zu ersetzen. Die englische Admiralität sei aus technischen Gründen der Ansicht, daß ein 10 000-Tonnen-Schiff vollkommen unfähig sei, die Aufgaben eines Schlachtschiffes zu erfüllen; das sei auch im übrigen die Ansicht von 99 Prozent aller Seeoffiziere.

Angesichts dieser Erklärungen, die die Märchen über die deutschen 10 000-Tonnen-Panzerkreuzer widerlegen, muß es besonders lächerlich erscheinen, wenn in derselben Unterhausansprache diese alten Märchen wieder aufgetischt wurden. Ein Abgeordneter sagte, daß Deutschland einen äußerst gefährlichen Schiffstyp entwickle. England habe nur drei Schiffe, die sie in Schach halten könnten. Auch andere Abgeordnete wiesen auf die „Gefahr“ der neuen deutschen Schiffstypen hin.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 2. Dezember 1932.

* Kein kupferner Sonntag. Die Freigabe des dritten Sonntags vor Weihnachten abgelehnt. Die Bemühungen der Vereinigung der westdeutschen Handelskammern um die Freigabe des dritten Sonntags vor Weihnachten sind erfolglos gewesen; der Minister hat abgelehnt. Es soll bei der kürzlich schon mitgeteilten Vereinbarung der Länderregierungen bleiben, wonach nur die Sonntage zwischen dem 8. und 24. Dez. einschl. für den Geschäftsverkehr freigegeben werden, das sind in diesem Jahre der 11. und der 18. Dezember, während es im kommenden Jahre drei Sonntage sein werden.

Halber

—(Einen Neubau kleineren Umfangs läßt die Firma Michael Brücken hinter ihrem Hause Kölnstraße 1, in der Helle, errichten. Gestern wurden die Winkel geschlagen und mit den erforderlichen Erdarbeiten begonnen. Das Haus wird nach Fertigstellung von Metzgermeister Hugo Eichhoff für Laden und Wohnung in Benutzung genommen.

—? Zu einem gemütlichen Abend wird auch der morgige Abend stattfindende „Lustige Abend“ des Quartettsverein „Frohinn“ werden. Dieser, schon fast traditionell gewordene Abend erfreut sich bei der Bürgerschaft immer größter Beliebtheit und auch in diesem Jahre ist wieder mit einem guten Besuch zu rechnen. — „Lachen ist gesund“ deshalb veräume niemand diesen Abend zu besuchen. Beginn punkt 8 Uhr im Lokale Fasbender.

—(Die im Kreisverband Altene-Lüdenscheid zusammengefügten Geflügelzuchtvereine halten ihre 20. Kreisverbands-Ausstellung am Samstag, dem 3. und Sonntag, dem 4. Dezember, in Altene ab. Gleichzeitig ist eine Jubiläums-Ausstellung des Vereins Altene, der auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der Geflügelzuchtverein Halber, lebhafte für seine auf der Provinzialverbands-Ausstellung in Hamm ausgestellten Tiere, noch mit mehreren Preisen bedacht, wird auch die Ausstellung in Altene mit Geflügel zahlreich bescheiden.

—(Lichtspiele Karlsberg. Am Samstag, Sonntag und Montag kommt in den Lichtspielen Karlsberg die Millöckers unsterbliche Operette „Der Bettelstudent“ im Tonfilm zur Vorführung. Die Vertonung der weltberühmten Operette enthält im Rahmen einer außerordentlich lustigen Handlung alle bekannten gefanglichen Partien des Bühnenwerkes wie „Das Loblied der Polin“, „Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt“ u. a. Der allen bekannte Opern-, Rundfunk- und Schallplatten-Tenor Hans Heinz Hollmann stellt sich der Öffentlichkeit in diesem neuen Tonfilm vor. Seine gefanglich und schauspielerisch auf gleicher Höhe stehende Partnerin ist die bildhübsche Jarmila Robotna, Mitglied der Berliner Staatsoper. Eine weitere

herausragende Besetzung: Fritz Schulz, Truus van Natten, Paul Westermeyer, Hermann Picha u. a. sicherten dem Film, der übrigens nichts mit dem vor einigen Jahren erschienenen stummen Bildstreifen zu tun hat, bisher überall durchschlagenden Erfolg. Musik, witziger Dialog, urkomische Situationen in buntem Wechsel machen ihn bis zur letzten Szene zu einer erstklassigen und kurzweiligen Unterhaltung. — Ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Tonwochenschau vervollständigen auch diesmal das Programm.

—!! Brecha-Lichtspiele. Im Haus zur Fuhr steht die Direktion der Lichtspiele diesmal bereits am Sonnabend das neue Tonfilmprogramm ein. Zum ersten Mal werden Hans Albers und Käthe v. Nagel, die beiden Publikumsbeliebten, die Besucher hier bezaubern. Der Ufa-Schlager „Der Sieger“ bringt in atemlosem Tempo die wirklich erregte Geschichte eines Abenteurers, wie es nur die heutige Zeit bringen kann. Ein buntes, vielgestaltiges Leben tut sich auf in Sensationen, Abenteuern, Wirnissen und einem glücklichen Ende. Ein Traum, wie ihn viele schon träumten. Dazu wie immer das große Beiprogramm. (Näheres siehe Inserat.)

Breckerfeld

—f Adventsfeier verbunden mit Mitterabend im Kindergarten. Mittwochabend hatten sich die Eltern der Kindergartenkinder und Freunde des Kindergartens zum Elternabend, verbunden mit einer Adventsfeier eingeladen. In einem längeren Vortrag gab Schwester Elisabeth ein Bild vom Leben und Treiben der Kinder im Kindergarten, und freute manche kindliche Einfalt, die mit sehr viel Humor aufgenommen wurde. Schwester Elisabeth und der Jungmädchenverein haben es sich viele Mühe kosten lassen, durch Darbietungen die Besucher in die Freude der Adventszeit zu bringen.

—f Mit den Füßen zwischen den Leiterstößen hängen geblieben. In eine nicht beneidenswerte Lage geriet gestern ein Schüler beim Spielen an einer Leiter. Seine nicht ganz exakte Vorführung brachte ihn zu Fall, jedoch er mit den Füßen zwischen den Leiterstößen hängen blieb. Sich selbst zu befreien war hierbei nicht möglich. Mehrere Personen brachten den jungen Krüppel wieder glücklich auf die Beine.

Rönfahl

—c Strandbad Rönfahl! — Das Wasser steigt! Stolz weht die Flagge von dem auf einem der Dämme des Strandbades stehenden mit einer Tanne geschmückten Mastenmast und läd ein, das hier selbst bis jetzt vollbrachte Werk zu besichtigen. Das Strandbad Rönfahl ist bis auf die im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmenden Außenarbeiten, wie Planierung, Anpflanzung, Kabinenbau etc. fertiggestellt. Am Mittwoch nachmittag wurden die Vorbereitungen für den Wasser-Einlaß getroffen und erfolgte solcher um 3 Uhr im Beisein des Vorstandes. Die Stauung ist im Gange und wird der Wasserspiegel bald seine bestimmte Höhe erreicht haben. Aus Anlaß der Vollendung dieses wichtigsten Bauabschnittes fand im Hotel zur Leie“ hier selbst unter den „Erbauern“ ein Nichtfehl statt, wobei es an freudigen Spenden nicht fehlte. Zur ersten sportlichen Verwendung wäre es wünschenswert, wenn im nahenden Winter Frowitter eine tragbare Eisfläche schaffte zur Ausübung des Schlittschuhlaufs. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß das so herrlich gelegene, unter dem Motto „Pläster-Naast“ stehende Strandbad Rönfahl eine freudig begrüßte Einrichtung für alle bedeutet.

— Amt Lüdenscheid. Gefunden wurde in Brügge eine goldene Damenuhr. Weitere Auskunft wird im Amtshause, Nr. 16 erteilt.

—n Nadevornwald. Nun auch der älteste Nadevornwalder Veteran gestorben. Der Schnitter Tod hat im Monat November unter den alten Nadevornwaldern Einwohnern reiche Ernte gehalten. So starben u. a. der älteste Einwohner Christian Schmidt in Dahlhausen sowie die älteste Einwohnerin Frau Holländer in Vogelsmühle. Gestern ist nun auch der älteste Nadevornwalder Veteran, Herr Dietrich Höncke in Winklenburg, nachdem er noch vor kurzer Zeit seinen 90. Geburtstag feiern konnte, zur großen Arme abgerufen worden. Der Verstorbene war Kriegsteilnehmer der Feldzüge 1864-66 und 1870-71.

Zurchbares Familiendrama.

Selbstmord von Vater und Sohn, Selbstmordversuch der Ehefrau.

Der in der Hedwigsstraße in Petersberge wohnende Mühlenbesitzer Georg Kruse und seine Familie befanden sich seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Da sie trotz aller Bemühungen ihre mäßliche Geschäftslage nicht überwinden konnten, beschlossen sie, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Am Donnerstagmorgen wurden der Mühlenbesitzer und sein zweiter 14jähriger Sohn in der Wohnung tot aufgefunden. Sie hatten ebenso wie Frau Kruse Gift genommen und sich dann erschossen. Bei Frau Kruse hatte aber weder das Gift noch der Schuß tödlich gewirkt. Sie wurde in schwerverletztem Zustand dem Krankenhaus zugeführt. Es steht noch nicht fest, ob sie gerettet werden kann.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 1. Dezember.

Schweres Kraftwagenunglück.

Stettin. Zwischen Gollnow und Raugard in der Nähe des Dorfes Regtow ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit vier Personen besetzter Dienstwagen der Reichswehr kam auf der stark befahrenen Straße ins Schleudern und fuhr mit großer Gewalt gegen einen Baum. Das Fahrzeug ging dabei in Trümmer. Der Führer des Wagens, ein Unterfeldwebel, war auf der Stelle tot. Ein Oberleutnant wurde schwer verletzt und in das Krankenhaus Raugard gebracht.

Einbruch in eine Postagentur.

Gummersbach. In der Nacht verschafften sich Einbrecher Eingang in die Postagentur im benachbarten Lautenbach. Sie stahlen einen ganzen Schrank, den man im Walde aufgefunden und seines Inhalts beraubt vordand. Den Dieben sind 600 Mark Bargeld in die Hände gefallen.

Selbstmord oder Verbrechen auf einem unterfränkischen Schloß? Würzburg. Der Besitzer des unterfränkischen Schlosses Waltershausen, das etwa neun Kilometer von Königshofen im Grabfeldgau entfernt ist, Hauptmann a. D. Waldemar Werber, wurde mit mehreren Schußwunden tot aufgefunden. Seine Gattin hatte einen Kopfschuß und einen Armschuß erhalten und liegt schwerverletzt und nicht vernunftsfähig danteiler.

Die britische Antwortnote an Amerika überreicht. Washington. Der britische Botschafter in Washington überreichte dem Staatssekretär Stimson die zweite englisch-Argentinische Antwortnote.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Unrentable Viehmast.

Vericht der Viehzentrale G. m. b. H., Berlin-Friedrichshagen.

Die seit dem 1. Juli 1932 eingeführte Schlachtsteuer wirkt sich auf dem Viehmarkt geradezu verheerend aus. Der Viehmarkt wird weiter in große Unruhe versetzt, da in Gegenden, in denen die Schlachtsteuer noch nicht besteht, umfangreiche Schlachtungen vorgenommen werden, die auf dem Fleischmarkt die Übersicht wesentlich erschweren. So sind jetzt auch in Mecklenburg vor Jahreschluss Massenabschlachtungen erfolgt, nachdem ab 6. Dezember auch dort die Schlachtsteuer eingeführt wird.

Die letzte Stützungssaktion für die Genossenschaften, die ungefähr 250 Millionen Mark erfordert, kam der notleidenden Viehwirtschaft nur zum geringen Teil zugute, denn der Schlachtsteuerertrag, der mit 800 Millionen Mark nicht zu hoch gegriffen sein dürfte, wird noch immer in der Hauptsache von der Landwirtschaft aufgebracht. Dies ergibt sich daraus, daß die

Preise für Vieh keinerlei Besserung

erfahren, trotzdem auf fast allen anderen Gebieten seit längerer Zeit eine Aufwärtsbewegung der Preise zu verzeichnen ist.

Nach dem letzten Bericht der Viehzentrale Deutschlands berichten von Überständen, die weit unter den normalen Marktpreisen verschleudert werden mußten. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Einfuhr sowohl an Bullen und Schweinen, als auch an Rind-, Schweine- und Schafffleisch weiter gestiegen ist, trotzdem die Devisen so knapp sind. Als noch katastrophaler muß die Einfuhr von Ferkeln bezeichnet werden.

Nach dem letzten Bericht des Statistischen Amtes sind vom 1. Januar bis zum 30. September 1932 in Deutschland 1 Million Schweine = 8 Prozent und über 20 Prozent Dschin

weniger geschlachtet worden.

Nur an Bullen und Junggrindern ist eine Steigerung von etwa 15 Prozent zu verzeichnen, während die Schlachtung von Schafen um fast 10 Prozent in den ersten drei Quartalen geringer war! Diese Zahlen sind im Vergleich zu der

verstärkten Einfuhr

außerordentlich bedenklich. Insbesondere kann die Tatsache, daß

Qualitätsware fehlt,

weil sich die Mast nicht mehr lohnt, als ein Symptom dafür angesehen werden, daß mit der bisherigen Methode unserer Einfuhrpolitik endlich Schluß gemacht werden muß. An und für sich ist man infolge der Unrentabilität der Viehmast ohnehin geneigt, die Produktion selbst zu verringern. Es fehlt neben Geld jeder Anreiz, diesen Betriebszweig in der Landwirtschaft in bisheriger Höhe zu erhalten. Damit würden aber alle Bestrebungen der letzten zehn Jahre zunichte gemacht. Alle Versuche, das höchste zu leisten, dürften vergeblich sein, wenn es nicht gelingt, hier Wandel zu schaffen. Was den

Verlauf der Viehmärkte

im Monat November anlangt, so ist der Rindermarkt weiter festgeblieben, wenn auch gegen Schluß des Monats auf verschiedenen Märkten Deutschlands die Preise zurückgingen. Nur die Preise für Bullen und Kühe haben eine Abschwächung erfahren. Für Kälber war die Tendenz vorübergehend etwas fester. Gegen Ende des Monats flaute der Markt ab. Die Preisentwicklung auf dem Schafmarkt hat sich nicht wesentlich gebessert. Dagegen haben die Preise für Wolle etwas angezogen, so daß immerhin eine kleine Besserung für die Schafproduktion zu verzeichnen ist. Auf dem Schweinemarkt

Die Erde bebt

von Adolf Rittinghaus.

Wir bewohnen ein Gebiet, in dem der Gebirgsbildungsprozeß, der Erdbeben und Vulkanausbrüche zur Folge hat, seit langem zum Abschluß gekommen ist, sodaß wir auch dann unsere Ruhe bewahren können, wenn einmal ein entferntes Beben seine letzten Ausstrahlungen zu uns herübertrifft, wie das am 6. Jan. 1926 und zuletzt am 21. Nov. 1932 der Fall war.

Erdbeben sind Auslösungen von Spannungen, wie sie durch fortschreitende Abkühlung und Schrumpfung des Erdkerns; durch verschiedenartige Erwärmung der Ozeane und des Festlandes; durch die Verschiedenartigkeit des Materials, aus dem sich die Erdkruste aufbaut, und das auf Temperaturen verschiedenartig reagiert; durch zunehmende Druck- und Temperatursteigerung in den Ablagerungen der großen Meerestümpfe usw. entstehen.

Es ist nicht anzunehmen, wie häufig geschieht, daß Vulkane die Ursache der Auslösung wären. Diese sind nicht Ursache, sondern Folgeerscheinung. Sie treten in Zerrüttungszone der Erde auf, die erst durch die ausgelöste Spannung entstanden sein können. Erdbeben und Vulkane bedingen sich also nicht gegenseitig. Sie sind Folgeerscheinungen ein- und desselben tektonischen Vorganges, den man als Gebirgsbildungsprozeß bezeichnet. Dagegen können Luftdruckgegenstände die Auslösung der Spannung begünstigen. Eigenartig ist es auch, daß die größte Zahl der Erdbeben in den Monat Januar fällt, die geringste in den Mai, und daß von da ab wieder eine Zunahme in der Zahl der Beben eintritt, was jedenfalls auf eine Zunahme des Luftdruckgefälles zurückzuführen ist.

Es kommt auch vor, daß ein Erdbeben ein anderes in entfernteren Gegenden hervorruft, indem durch die Bodenverschiebungen hier die Spannungen vergrößert werden.

Da selbst die ältesten Gesteine von Spalten durchzogen sind, müssen wir annehmen, daß es kaum ein Gebiet auf der Erde gibt, das nicht schon gebebt hat.

Die Stärke der Erschütterung ist sehr verschieden. Am Sitz des Erdbebens erscheint die Bewegungsform als stoßförmige, vertikal aus der Tiefe gegen die Oberfläche gerichtet; in entfernteren Gegenden als wellenförmige Bewegung, die durch die stoßförmige hervorgerufen wird. Das Gebiet des Erdbebens ist das „Erdbebenzentrum“ genannt. Hier schwillt die Erde zu einer Beule an, sinkt wieder zusammen und springt auf. Häuser werden gehoben, um dann zusammenzustürzen; Menschen werden in die Luft geworfen, und Leichen aus den Gräbern.

Durch die wellenförmige Bewegung gerät der Boden in den Zustand eines stürmisch aufgeregten Meeres. Wagen rollen bald nach der einen, bald nach der anderen Seite; Bäume neigen ihre Wipfel bis zur Erde; Kirchtürme und

war die Tendenz infolge genügender Auftriebe ruhig. Nennenswerte Preisveränderungen waren, abgesehen von einzelnen Preisschwankungen, nicht eingetreten. Auf dem Zucht- und Nutzviehmarkt gestaltete sich die Lage nicht viel besser. Für gute Milchkuhe ist allerdings erhöhte Nachfrage vorhanden und haben auch die Preise hierfür etwas angezogen. Auf dem Ferkel- und Läuferfleischmarkt hat sich die Lage weiter verschlechtert. Der Pferdemarkt hatte nennenswerte Preisveränderungen nicht zu verzeichnen.

Die Probe aufs Exempel.

Als im Rahmen des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung vom 4. September auch die Bereitstellung von 50 Millionen Mark als verlorene Zuschüsse für Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden, für die Teilung von Wohnungen und für den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen bekanntgegeben wurde, fanden sich nicht wenige Kritiker, die gerade diesem Punkt des Arbeitsbeschaffungsprogramms die übliche Undurchführbarkeit voraussagten. Erstens sei soviel Wohnungs- und Reparaturbedarf gar nicht vorhanden, zweitens seien die Bedingungen für die Erlangung des Reichszuschusses viel zu schwer. Der Zuschuß wird nämlich nur gewährt, wenn die Reparaturkosten für das einzelne Grundstück mindestens 250 Mark ausmachen, und wenn ferner der Hausbesitzer vier Fünftel der Kosten selbst übernimmt. Aus diesen und anderen Gründen werde das an sich gutgemeinte Projekt mit Sicherheit fehlschlagen.

Und wie ist es dann in Wirklichkeit gekommen? Schon nach wenigen Wochen sind die 50 Millionen Mark restlos aufgebraucht worden. Nach einer Mitteilung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sind in diesen Wochen auf Grund der Reichsaktion für rund 250 (1) Millionen Mark Reparaturaufträge an das Handwerk vergeben worden. Die beiden genannten Verbände sind bei der Reichsregierung wegen der Bereitstellung weiterer Mittel vorstellig geworden. — Dieses Beispiel zeigt nicht nur, daß die Reichsregierung mit ihren Antriebsmaßnahmen psychologisch und wirtschaftlich auf dem rechten Weg ist, sondern auch, daß man in der Beurteilung wirtschaftlicher Dinge zurückhaltender und vorsichtiger sein sollte, als es vielfach der Fall ist.

Die NSDAP. und der Freiwillige Arbeitsdienst.

Oberst a. D. Hiert über den nationalsozialistischen Plan.

Über den Sinn und die Gestaltung des deutschen Arbeitsdienstes sprach in einer geschlossenen Versammlung der NSDAP., Gau Südhannover-Braunschweig, Oberst a. D. Hiert-München, der Leiter der Abteilung für Arbeitsdienst bei der nationalsozialistischen Reichsleitung und Mitglied des von der Reichsregierung gebildeten Kuratoriums für die Erziehung der Jugend. Der Freiwillige Arbeitsdienst, so führte er aus, sei heute in großer Gefahr, von sich einschaltenden andersdenkenden Verbänden auf ein falsches Gleis geschoben zu werden, eine Gefahr, die dadurch noch vergrößert werde, daß er auch an diesen und jenen maßgebenden amtlichen Stellen nur als vorübergehende Arbeitslosenhilfe gewertet zu werden scheint. Die Verminderung der zum Freiwilligen Arbeitsdienst Zugelassenen auf 100 000 beweise gleichzeitig das Fiasko des herrschenden Systems. Wirkliche Bekämpfung der Arbeits-

losigkeit sei nur durch Befolgung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der NSDAP. möglich, von dem die Arbeitsdienstpflicht einen Teil bilde und aus volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Gründen unentbehrlich sei. Die Durchführung der Dienstpflicht werde den Ertrag des deutschen Bodens um jährlich rund 2,5 Milliarden Mark vergrößern und etwa 900 000 jungen Leuten für zehn Jahre Arbeit verschaffen, sie zugleich auch der drohenden Gefahr der Verflüchtung entreißen und sie im Sinne deutschen Mannesstums, deutscher Volksgemeinschaft und deutschen Nationalgefühls erziehen. Sie werde damit die soziale Zerküftung und den Klassenkampf überwinden helfen. Die NSDAP. fordere die allgemeine gleiche Dienstpflicht der Arbeit und Wehrhaftigkeit für alle arbeitsfähigen jungen Deutschen. Dadurch werde die freie Wirtschaft in keiner Weise behindert werden. Finanziell lasse der Dienst sich durch produktive Kreditbeschaffung in die Wege leiten. Am wichtigsten sei die Schulung geeigneter Führer zum deutschen Soldaten- und Arbeiterum, zu pflichtbewusstem Idealismus. Diese Führerbildung zu betreiben, sei die wesentlichste Aufgabe des heutigen Freiwilligen Arbeitsdienstes, die dieser aber erst erfüllen könne, wenn er im Sinne der Forderungen der NSDAP. seiner heutigen zersplitterten Planlosigkeit entleide und wenn auf seine Ersetzung durch die Dienstpflicht hingewirkt werde.

Der Kraftwagen im Graben.

Wiederholter Verkehrsunfall an der Steige.

Genau an derselben Stelle, wo vor drei Wochen ein auswärtiger Lastzug verunglückte, fuhr jetzt ein Magdeburger Lieferwagen auf der sogenannten Steige oberhalb Wendefurts bei Blankenburg, die starkes Gefälle hat, in den Graben und schlug um. Während der Schreckensfahrt — die Bremsen des Wagens hatten versagt — versuchten zwei mitfahrende Männer abzupringen. Einem glückte es, während der andere hängen blieb und etwa 20 Meter mitgeschleift wurde. Der Lastzug rannte dann zwei Telefonmasten um, landete im Strangengraben und wurde schwer beschädigt. Von den noch im Auto sitzenden drei Personen wurde der Chauffeur erheblich verletzt; die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Der mitgeschleifte Mann erlitt Hautabschürfungen.

Mord im Braunschweiger Bürgerpark aufgeklärt.

Chefrau und Stiefsohn die Mörder.

Zu der Ermordung des früheren Postkassiers Paul Dura im Bürgerpark zu Braunschweig teilt das Landeskriminalpolizeiamt in Ergänzung der früheren Meldungen noch mit, daß die weitere Untersuchung am Tatort und am Fundort der Leiche sowie das Ergebnis der chemischen Untersuchung der als Belastungsmaterial festgestellten Beweisstücke durch den Sachverständigen den bestehenden Verdacht gegen die Ehefrau Marie Dura und ihren aus erster Ehe stammenden Sohn, den 18-jährigen Schlosser Curt Maulhardt, dahin verdichtet haben, daß diese beiden bereits gestern festgenommenen Personen im Laufe des Donnerstag nachmittags vom Landeskriminalpolizeiamt dem Amtsgericht zugeführt wurden. Die bisherigen Ermittlungen hinsichtlich der Beweggründe der Tat haben ergeben, daß nicht politische, sondern andere Gründe vorgelegen haben, über die aber im Interesse der weiteren Untersuchung noch nichts gesagt werden kann.

und Senkungsgebieten auf, wie im oberen Rheintal mit seinen Randgebirgen, im Voigtland, in Kärnten, in den Alpen, in Italien, Griechenland, im Kaukasus, im Himalaja, in Kalifornien, Peru, Chile u. a. Gebieten. In Japan zählt man als Jahresdurchschnitt etwa 600 Erdbeben. Einsturzbeben entstehen durch Auslaugung von Salz-, Gips- oder Kalklagern, sodaß die Erde über den entstandenen Hohlräumen einbricht. Auch durch den Bergbau können sie veranlaßt werden. Ihre Wirkung kann recht heftig sein, ist aber örtlich beschränkt.

Einen neuen Gesichtspunkt bezüglich der Erdbebenursachen hat das letzte Beben vom 21. 11. 32 gebracht. Die zuerst geäußerte Ansicht, daß das Rheintal bei Köln der Sitz des Erdbebens gewesen sei, erregte insofern meine Bedenken, als das Rheintal im Gebiet des Rheinischen Schiefergebirges ein Durchbruch- oder Erosionstal ist. Dagegen hätte der Grabenbruch der oberrheinischen Tiefebene oder der heftigen Senke wohl Ursache der Störung sein können.

Einwandfrei steht nunmehr fest, daß der Herd der tektonischen Vorgänge der letzten Wochen in Holland zu suchen ist. Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ macht, wie die Hagener Zeitung berichtet, aufsehenerregende Ausführungen von fachmännischer Seite über ihre Ursache. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß ein namhafter amerikanischer Seismologe (Erdbebenforscher) bereits im Jahre 1929 bedeutende Erdbewegungen als Folge der Trockenlegung der Zuidersee vorausgesagt habe. Die Abdämmung der Zuidersee bewirkte ungeheure Gewichtsverlagerungen in dem betreffenden Gebiet durch die Beseitigung der gewaltigen Wassermassen. Obgleich die Zuidersee nur zum Teil trocken gelegt ist, hat doch schon das Auspumpen des Wieringer Meeres diese Gewichtsverlagerungen eintreten lassen und ist damit sehr wahrscheinlich Ursache tektonischer Veränderungen geworden. Daß Einsturzbeben durch Menschenhand verursacht werden können, ist bekannt. Hier aber wäre der eigenartige Fall zu verzeichnen, daß Menschenwerk ein tektonisches Beben von zwar geringer Heftigkeit, aber doch von ziemlich großem Verbreitungsgebiet hervorgerufen hätte. — „Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch!“ — Und doch wie nicht und klein und machtlos ist er angesichts dieser plötzlich hereinbrechenden Naturkatastrophen!

So verheerend die Erdbeben für Menschenleben und Wert auch sein mögen, eines ist sicher: Unsere Erde wäre nicht so schön, wenn sie nicht die Gebirge aufgetürmt und den Gegensatz von hoch und tief geschaffen hätten.

Wie sagt doch Scismos, der Gott der Erdbeben, in Goethes Faust:

„Und hätt' ich nicht geschüttelt und gerüttelt,
Wie wäre diese Welt so schön?
Wie ständen eure Berge droben
In prächtig reinem Aetherblau,
Hätt' ich sie nicht hervorgehoben
Zu malerisch entzückter Schau!“

Nürnberg, (Burgschmietstr. 6) den 1. Dezember 1932.
Ohl (Bez. Köln), Ronsahl i. Westf., Bonn, Berlin,
Langensalza.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach
schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren unser
geliebter Vater und Großvater, unser treuer
Bruder und Schwager

Kommerzienrat

Carl Emil Buchholz

Major der R. a. D. i. ehem. Kgl. Preuß.
Feld-Artl. Rgt. von Holtzendorss

Inh. des Eisernen Kreuzes am schwarz-
weißen und am weiß-schwarzen Bande.

Dr. jur. Carl Eugen Buchholz
Marianne Violet Buchholz
geb. Lange
und 2 Enkelkinder

Trauerfeier Haus Ohl, Post Ohl, Bez. Köln, Bahn-
station Ohl-Ronsahl am 4. Dezember nachm. 3 Uhr; an-
schließend Beisetzung in Claswipper.

Jetzt ist es höchste Zeit! an Weihnachts-Einkauf zu denken.

Sie müssen jetzt unbedingt einen warmen Winter-
Mantel, Kleid, Pullover oder Rock haben.

Ich kaufe in Berlin riesige Mengen Fertigkleidung und staunen
Sie über Auswahl, Preise und Schönheit der Ware

Auch die Herren finden schon einen
wunderbaren Ulster-Paletot

ganz auf K'seide gefüttert für nur **26.-**

Loden-Joppen, Hosen, Hosenträger, Oberhemden usw.
sind in reichhaltiger Auswahl am Lager und kaufen Sie jetzt schon
sehr vorteilhaft zu Weihnachten.

Strauß & Schiff Nachf., Lüdenscheid.



Das flotte Bleyle-Kleid

kann zu vielen Gelegen-
heiten getragen werden.
Seine geschmackvolle,
modische Linie und die
aparten, modernen Far-
ben machen es vornehm
und gediegen. Es ist
außerordentlich prak-
tisch, sitzt bequem und
ist für die kühle Jahres-
zeit unentbehrlich.

Bleyle
unübertroffen in Qualität
und Preiswürdigkeit.

Das schönste
Weihnachts-Geschenk.

**Gebr. Cordes,
Lüdenscheid**
Inh. H. Böing
Ecke Hoch- u. Wilhelmstr.
Fernruf 2712.

Regenschirme

in modernst. Ausführung, anerkannt gut. Qualitäten
bei großer Auswahl bietet zu zeitgem. Preisen

Reparaturen
gut und billig

Oskar Becker,
Lüdenscheid

Großer Werbe-Verkauf!

vom 1.-10. Dezember

Um eine seltene
Gelegenheit

zu bieten, gewähren wir

10% Sonder-Rabatt!

auf sämtliche

Herren- und Knaben-
Kleidung

Wenn Sie Qualitätswaren kaufen wollen,
kommen Sie zu uns!

Scherfig
Die erfahrenen Weiderfachleute
Hagen Elberfelderstr. 39d.

Das älteste Spezialhaus am Platze.

Willkommene Geschenke sind
Porzellan-Waren

Reichhaltige Auswahl —
schöne Neuheiten —
preiswert.

Wilh. Bell jr., Halver.

Photographien

als Geschenke.
Preise zeitgemäß.

Ad. Kaiser, Halver (Westf.)
Berlinerstraße 5.

Klavier

fast wie neu, erstklaf-
figer Ton u. Ausstattung
preiswert zu verkaufen.

Anfragen unter R 200
an den Allgemeinen An-
zeiger Halver erbeten.

**Schalksmühle
Turnverein e. V.**

Freitag, 9. Dez. 1932,
abends 8 Uhr
in der Turnhalle

**General-
Versammlung**

Tagesordnung:
Wahlen,
Gaugrenzregelung,
Verschiedenes.
Um rege Beteiligung
bittet:

Der Vorstand.

Briefpapier

lose und in Kartons
Wilh. Bell jr., Halver.

feier, abend 8,30 Uhr Bibelfunde. Donnerstag
abend 8,30 Uhr Jugendbund für E. C. Frei-
tag 8 Uhr Männerchor. Samstag 8,30 Uhr Ge-
mischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, 4. Dezember
(2. Advent) 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kin-
dergottesdienst. 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft.
5 Uhr Jungmännerverein. Dienstag 8,30 Uhr
Jungmännerverein (Bibelabend). Mittwoch 8,30
Helferkreis des Kindergottesdienstes. Donnerstag
8,30 Uhr Jungmädchenverein, Weggenoffenkreis.
Samstag 3,30 Uhr Jungschär des Jungmänner-
vereins, 4 Uhr Jungschär des Jungmädchenvereins
8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9,30 Uhr Kin-
dergottesdienst. 10,30 Uhr Hauptgottesdienst.
Pfarrer Meyer zu Ethenhausen. 11,30 Uhr Beich-
te und Abendmahl. Dienstag 8,30 Uhr Posaunen-
chor, 8,30 Jungmädchenbund, Freitag 8,30 Uhr
Kirchenchor. Samstag 2,30 Uhr Jungschär.

Ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr
Kindergottesdienst. 10,45 Uhr Predigtgottesdienst
4 Uhr Bibelfunde Montag 8,30 Uhr Gemein-
schaftschor, Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mit-
woch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,15
Uhr Frauenhilfe. 8,30 Uhr Jünglingsverein
Sonabend 2,30 Uhr Jungschär.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bahnhof. Sonntag
9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr
Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung
für Jedermann. Dienstag 18 Uhr Frauenverein.
20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2,30 Uhr
Gebetsstunde. Donnerstag 20,30 Uhr Gem. Chor.
Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Vollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,30
Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst
in Vollme. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor in
Vollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Ev. Kirchenchor Halver.

Sonntag, 4. Dezember (2. Advent)
6 Uhr abends in der Kirche

Weihnachtsmusik

Mitwirkende: Paul Beckmann, (Tenor)
Gevelsberg; Walter Köster, (Orgel) Halver
Streichorchester Halver; Kirchenchor Halver
Eintritt RM. 0,50, Erwerbslose RM. 0,20
Es ladet ein: Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgehe unserer
lieben Entschlafenen sagen wir allen
unsern

herzlichen Dank.

Ludwig Mogk u. Kinder.

Suche sofort

4-5 Zimmer-
Wohnung

in Kierspe-Bhf. oder
nähere Umgebung.

Angebote unter P 897
an die Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeigers
Halver erbeten.

**T. V. Kierspe
e. V. 1879.**

Spielabteilung:
Handball-

Meisterschaftsspiel

am Sonntag, den 4. Dez. 32
auf dem Spielplatz in Kierspe
Anwurf 15 Uhr,
Jahn-Kierspe-Bahnhof 1. —
Kierspe 1879 1.

Der Spielwart.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, d. 4. Dez. Vorm.
9 Uhr Feier des hl. Abendmahls, 10 Uhr Gottes-
dienst, Pastor Dr. Große-Dresslhaus. 11 Uhr
Tausen, Kindergottesdienst. Bücherausgabe der
kirchl. Volksbibliothek. Abends 6 Uhr Advent-
feier des Kirchenchors. Dienstag abend 8 Uhr
Kirchenchor. Donnerstag abends 8 Uhr Vorberei-
tung für den Kindergottesdienst Freitag abd.
7,30 Uhr Orchester, 8,45 Uhr kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-
schär (Knaben). 8 Uhr Jünglingsverein (Advent-
feier). Sonntag, 4,30 Uhr Bibelfunde. Montag
8 Uhr Jünglingsverein, Turnen. 8,30 Uhr Jung-
frauenverein, Bibelbesprechung. (Pastor Stommel.
Mittwoch 8,30 Uhr Jungschär (Mädchen), 8,30
Uhr Jungfrauenchor. Donnerstag 4 Uhr Missions-
handarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag
9,45 Uhr Erbauungsstunde. 1,30 Uhr Sonntagss-
chule, nachm. 4,30 Uhr Adventfeier, abends 8,30
Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag abends
8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr
Frauenmissionsstunde, abends 8,30 Uhr Jungmäd-
chenverein, Donnerstag abend 8,30 Uhr Gebet-
stunde, Samstag abends 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag d. 4. Dez.
nachm. 3 Uhr Bibelfunde. Donnerstag d. 8. Dez.
abds. 8,30 Uhr Bibelfbesprechung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag den 4.
Dezember, 8 Uhr Frühmesse, 10,15 Uhr Hochamt
mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht.
Donnerstag, d. 8. Dezember (Mariä Empfängnis)
8 Uhr Frühmesse mit Predigt (Kommunion des
Jungfrauenvereins.) 10,15 Uhr Hochamt mit Pre-
digt und sakramentalem Segen. 2,30 Uhr Andacht

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Got-
tesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst Dienstag
8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelfunde
im Konfirmandensaal, 8 Uhr Posaunenchor. Don-
nerstag 3 Uhr Adventsfeier der Frauenhilfe im
Tasch'schen Saale.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr Großesternnachmittag, 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde, Montag abend 8 Uhr Posaunen-
chor. Dienstag abend 8,30 Uhr Jungmädchen-
verein. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe Abends-

Lichtspiele Karlshöhe.

Samstag abend 8 Uhr,
Sonntag nachm. 4 1/2 u. 8 Uhr. Montag ab 8 Uhr



Die unsterblichen Bettelstudentenweisen erklingen aufs neue in einem Tonfilm, der nach der weltberühmten Millöcker-Operette gedreht worden ist. Beste gesangliche und schauspielerische Kräfte sind die Mitwirkenden.

Dazu ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

Preise der Plätze: 2 Platz 50¢, 1. Platz 70¢, Sperrsitz 90¢. Erwerbslose gegen Ausweis an allen Plätzen 20¢ weniger.

Gut geheizter Saal. Eingang durch die Veranda.

Von Freitag, d. 2. bis Sonntag, d. 11. Dez.

10 billige Sonderverkaufstage

für

Pelze

Meine große Auswahl erstklassiger Pelzwaren jeder Art kommt in dieser Zeit zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf. Sie erhalten bei mir gute Qualitätsware teils weit unter Friedenspreisen!

Einige Beispiele:

Frauen-Kragen von Mk. 12.50 an
Mantelkragen jeder Art von Mk. 3.75 an
Natur-Skunkskragen prima Qualität von Mk. 39.00 an
Echte Füchse in viel. Farben schön u. groß v. Mk. 35.00 an
Fellvorlagen, erste Ware zu Mk. 19.50, 16.00 11.00

Mein Sonderangebot ist die denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit für ein schönes, beliebtes Weihnachtsgeschenk! Jetzt gekaufte Ware wird bei entsprechender Anzahlg. auf Wunsch gern bis zum Fest zurückgelegt.

L. Wurm jr.,

Lüdenscheld.

Ski- u. Trainings-Anzüge

in großer Auswahl
für Damen, Herren und Kinder.



Ski- u. Trainings-Anzüge mit Koptverschluss Gr. 00 1.95
Ski- u. Trainings-Anzüge mit Reißverschluss Gr. 00 2.45
Ski- u. Trainings-Anzüge mit Reißverschluss mit angestrichen bunt. Kragen u. Rand Gr. 00 3.25
Olympia-Anzug für Damen Gr. 40 7.95
Olympia-Anzüge für Herren 8.75
Schweden-Anzüge, gefüttert, neueste Formen, in allen Dessin, für Damen und Herren auch Maßanfertigung innerhalb 3 Tagen
Ski-Handschuhe in allen Preislagen.

D. LEBENBERG

Lüdenscheld.
am Karlsplatz.



Jetzt gut und billig kaufen

Herren-Ulster	17 ⁵⁰
nur tragfähige Stoffe, 72.-, 58.-, 45.-, 32.-, 25.-	
Herren-Gabardine-Mäntel	25 ⁰⁰
sämtlich auf K'seide . . . 65.-, 58.-, 45.-, 32.-	
Herren-Loden-Mäntel	17 ⁵⁰
in glatt und Strichloden . . . 38.-, 32.-, 25.-	
Herren-Gummi-Mäntel	8 ⁵⁰
garantiert wasserdicht . . . 22.-, 16.-, 12.-	
Herren-Anzüge	25 ⁰⁰
in mod. Form. u. Farb., 85.-, 72.-, 58.-, 45.-, 32.-	
Herren-Loden-Anzüge	25 ⁰⁰
nur Stammqualitäten . . . 38.-, 32.-	
Hausjacken	8 ⁵⁰
in vielen Farben . . . 27.50, 19.75, 15.-, 12.-	
Lederjacken	28 ⁵⁰
nur Ia Qualität . . . 78.-, 58.-, 32.-	
Loden-Winter-Jacken	7 ⁵⁰
warm gefüttert . . . 5.50, 12.50, 9.75	
Ski-Anzüge	19 ⁵⁰
für Damen und Herren . . . 35.-, 25.-	
Pullover	von -95 an
Einknopfanzüge	2.75 ..
Lumberjack-Anzüge	3.90 ..
Trainings-Anzüge mit Reißverschluss	2.60 ..
Knaben-Loden-Mäntel	3.90 ..
Knaben-Mäntel u. Pyjaks	4.90 ..
Herren-Hosen	1 ⁹⁵
passendes Festgeschenk . . . 5.75, 4.25, 2.95	
Knickerbocker und Breeches	3 ⁹⁵
in modernen Farben . . . 6.75, 5.50, 4.75	

Schwerin

Lüdenschelds größtes Spezialgeschäft
für Herren- und Knaben-Kleidung

Breha - Lichtspiele.

Halver, Haus zur Fuhr

3 Tage
Sonabend, 3. Dez., Abends 8 Uhr
Sonntag, d. 4. Dez., 4 Uhr u. 8 Uhr
Montag, d. 5. Dez., Abends 8 Uhr

Hans Albers Käte v. Nagy
in HALVER im Tonfilm.

„Der Sieger“

Ein Film der neuesten Spitzenproduktion d. Ufa
Fürs Auge - Fürs Ohr - Fürs Herz!

Trubel und Jubel im Rythmus der Zeit.
„Hoppla, jetzt kommich“ der Schlager d. Tages.

Dazu das große tönende Beiprogramm
und die Tonwochenschau.

Moderne Kleiderstoffe

Farben und Webarten, an denen Sie Freude haben. Preise so niedrig, daß Ihnen das Kaufen leicht wird.

Schwarze und farbige Kleider- und Seidenstoffe.

Neue Karos und Streifen Krepp-Maroc in Streifen und gemustert.

Waschsam in neuen Mustern, Mantelstoffe in neuen Webarten, Besonders preiswert:

Afgalaine reine Wolle in kräftiger Ware in allen Farben Mtr. RM. 2.10

Alle Artikel in größter Auswahl.

F. W. Maas,
Lüdenscheld.

Das Weihnachts-Geschenk

was jeden erfreut!

Ramelhaar-Pantoffel in guten Qualitäten mit Leder- und Gummisohlen . . . -95

Damen-Gummilüberschuhe in allen Farben moderne Ausführung . . . 350

Herren-Sportstiefel wasserdichtes Futter, holzgenagelt geschlossene Lasche, schwarz und braun . . . 650

Schuhhaus B. Rosenblum,
Lüdenscheld, Wilhelmstraße 46
— gegenüber der Erlöserkirche —

Stabil

Metall - Baukästen

das beste technische Lehrmittel und Unterhaltungsspiel für klein und Groß empfiehlt

Wilh Bell jr., Halver.

Ausflugsort Wilhelmshöh.

Sonntag, den 4. Dezbr.



Anfang 6 Uhr. Eintritt frei



Achtung! Achtung!
Es wird am Montag, dem 5. Dez., nachm. von 1-3 Uhr, am Güterbahnhof in Meinerzhagen und von 4-5 Uhr an der Wirtschaft Karl Kind in Halver ein großer Transport

Ferkel u. Läufer-Schweine

das Stk. von M. 5.— an, größer. Läufer-Schweine das Pfd. von 40 Pfg. an, verkauft
Joh. Rutsch, Boffel.



Viele Freuden
deran Ueberflußreichen Schlachtzeit können in der knappen Zeit wiederkehren, wenn die Hausfrau in der Schlachtzeit Fleisch u. Wurst frisch hält. Sie bedient sich dabei der zweckmäßigen Gläser und Sterilisier-Geräte der

Firma WECK
Öllingen

Niederlage bei:
W. Bell jr., Halver

Wir bitten

unsere Leser, bei allen Anfragen, Käufen usw. stets auf diese Zeitung Bezug nehmen zu wollen.